

Aus der Begründung der Beschlussvorlage von Die Linke und Volkssolidarität

Begründung:

Schon im Jahre 2016 wurde im Rahmen einer Antragsdiskussion um ein eventuelles Vorranggebiet Windenergie am Hessenweg, die Ausweisung eines solchen an dieser Stelle, vom Stadtrat der Stadt Sondershausen abgelehnt. Diese Ablehnung fand unverständlicherweise keine Berücksichtigung beim aktuell vorliegenden Planentwurf. Hier muss die Frage gestellt werden, inwieweit die gemeindliche Hoheit in planerischen Dingen überhaupt gegeben ist. Sollte das Votum des Stadtrates durch den damaligen Bürgermeister nicht in seinem Abstimmungsverhalten dokumentiert worden sein, würde das die Plausibilität des vorliegenden Planentwurfes nachhaltig erschüttern. Aus der aktuellen Diskussion mit den betroffenen Bürgern in verschiedenen Einwohnerversammlungen, konnten noch folgende Gründe zur Ablehnung der Entwurfsplanung angeführt werden:

- **Unterschreitung der artenspezifischen Mindestabstände** (Die Prüffläche unterschreitet erheblich den gesetzlich vorgeschriebenen Abstand zu Brutvorkommen des Roten Milans, des Neuntöters und des Raubwürgers, die im Bereich der Prüffläche brüten. Weiterhin spiegeln die vorgelegten Bestandszahlen des Roten Milans in gar keinem Fall das tatsächliche Art- und Brutvorkommen wieder. Die vorliegenden Zahlen sind ernsthaft anzuzweifeln, es sollte dringend ein aktualisiertes Gutachten erstellt werden.)
- **Vogelzugkorridor** (Die Prüffläche beeinträchtigt massiv die Vogelzugkorridore sowie die Äsungsflächen, die sich in diesem Bereich befinden: starke Nutzung der Äsungsflächen von Kranichen und Rotem Milan / Geländeprofil der Prüffläche wird von Kranichen und anderen Zugvögeln zur Orientierung zum Weiterflug genutzt / Die Flughöhe der Kraniche im Bereich der Prüffläche ist sehr niedrig (ca. ab 50 m), was zu einer akuten Gefährdung führt. / Der Lebensraum für Fledermäuse und Eulenvorkommen wurden nicht berücksichtigt. / Es ist eine entsprechende Neubewertung erforderlich.)
- **Seltene Böden** (Entsprechend Punkt 4.3.1 des RP „Vorrang landwirtschaftliche Bodennutzung“ stellt die Prüffläche einen Teil eines bedeutenden Gebiets als agrarische Grundfläche dar / LB 64-65 Schernberg / Thalebra bis Niederbösa. Es kommt zu einem nennenswerten Verlust der wertvollen landwirtschaftlichen Nutzfläche mit hoher Bodenwertzahl und stellt keinen nachhaltigen Umgang mit der Naturressource Boden dar, wie im RP festgelegt. Es kommt außerdem zu einer zusätzlichen Versiegelung durch Wegebau. Dieses ist zu verhindern und wurde beim Entwurf nicht ausreichend berücksichtigt.)
- **Mindestabstände** (In Nordthüringen gibt es bereits eine sehr hohe Dichte an vorhandenen WEA. Es existiert bereits eine massive Überlappung im 5km Radius im Kyffhäuserkreis. Dieser Sachverhalt wurde nicht ausreichend im Entwurf berücksichtigt und ist daher neu zu bewerten. Die bedrängende Wirkung auf die angrenzenden 8(!) Gemeinden durch die erhöhte zentrale Lage der Prüffläche W-7 ist nur durch einen wesentlich größeren Abstand, als in der Planung hinterlegt, abzuwenden.)
- **Gesundheitliche Beeinträchtigungen der betroffenen Anwohner** (Einer mittlerweile anerkannten und nachgewiesenen gesundheitlichen Beeinträchtigung von anliegenden Bewohnern durch Schattenschlag und Infraschall wurde im Plan durch entsprechende Abstände keine Rechnung getragen, vielmehr wurde sich durch sogenannte „Einzelfallkriterien Siedlung und Mensch“ die Möglichkeit offen gehalten, den vorgegebenen Mindestabstand bis zu 600 an sogenannte Splittersiedlungen und

Einzelhäuser zu verkürzen. Gerade in den Ortslagen Hohenebra und Thalebra haben wir einige dieser „Splittersiedlungen“, die durch den vorliegenden Planansatz massiv beeinträchtigt wären.)

- **Abwertung von Grundbesitz / Landflucht** (wie mittlerweile flächendeckend belegt ist, unterliegen Immobilien und Grundstücke in unmittelbarer Nachbarschaft einem erheblichen Wertverfall. Es kann nicht erstaunen, dass Wohnimmobilien mit einer derart ungesunden Exposition nicht mehr verkehrsfähig sind. Selbst wenn man einmal, je nach Einwirkungsintensität, nur von einer Teilentwertung von 30 bis 50 % ausgeht, kann dies für viele Hauseigentümer, gerade junge Familien, die erst gekauft oder gebaut haben, auch wirtschaftlich existenzbedrohende Auswirkungen haben. Geht man nämlich von einer solchen partiellen Entwertung aus, so wird die Beleihungsgrenze der finanzierenden Bank bald nicht mehr eingehalten werden können bzw. die Zinsen werden wegen der schwindenden Sicherheit hochgesetzt. Zur Mitfinanzierung des Hauses eingeplante Einliegerwohnungen sind überhaupt nicht mehr oder nicht mehr wirtschaftlich vermietbar etc. Besonders deutlich zeigen sich die enteignenden Folgen, wenn man bedenkt, dass die selbst genutzte Wohnimmobilie für den typischen Häuslebauer eine der ganz wesentlichen Säulen der Altersvorsorge darstellen. Ein Umsiedeln in Innenstadtnähe oder in betreutes Wohnen im Alter wird unmöglich gemacht, wenn das Eigenheim keinen adäquaten Verkaufspreis mehr erzielt. Eine politisch oft propagierte Stärkung des ländlichen Raumes sieht sicherlich anders aus. Da darf man sich nicht wundern, wenn hier eine Landflucht einsetzt und die dörflich geprägten Ortsteile ausbluten.)
- **Biosphärenreservat / Tourismus** (Der Hessenweg liegt mitten in einem Gebiet, dass ein UNESCO Biosphärenreservat werden soll. Dieses soll unter anderem auch eine touristische Erschließung durch die Einmaligkeit unserer Landschaft ermöglichen. Eine Landschaft, die in weiten Teilen durch das Aussehen eines überdimensionalen Industriegebietes hat, stellt keinen Anreiz für erholungssuchende Touristen dar. Die Attraktivität für Wander- und Radwege in einem Windpark ist nicht vorhanden.)
- **Geschichtliche Bedeutung** (Der Hessenweg hat eine nicht zu vernachlässigende historische Bedeutung. Er ist eine alte Handelsstraße, die von Kassel durch das Eichsfeld bis Erfurt führte. Schon vor dem Dreißigjährigen Krieg hatte diese Straße bereits eine strategische Bedeutung als Heerweg. Auch der Siebenjährige Krieg hinterließ in dieser Gegend seine grausigen Spuren. Heute ist der Hessenweg nur noch ein beliebter Feld- und Wanderweg. Zwischen den Dörfern Thalebra und Bellstedt bildet er die Flurgrenze. Im Jahre 1957 wurde in der Flur „Rockstedter Berg“ in der unmittelbaren Nähe des Hessenweges ein etwa 3000 Jahre altes Bronzedept gefunden. Es setzt sich aus einem Schwert, einem so genannten Pfahlbaumesser, zwei Lanzen spitzen und einem kleinen Ring zusammen. Diese Fundstücke wurden im Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens in Weimar restauriert. Weiterhin befindet sich im Prüfgebiet knapp unter der Oberfläche die ehemalige Ortschaft Kopperode. Dieser Ort wurde nach einer Pestepidemie bei dem wohl bis auf wenige Einwohner alle starben, aufgegeben. Die übrigen zogen ins Tal und nutzten die Fläche als eine Art Deponie. Auf den heutigen Karten liegt Kopperode in Flur 1 und 2 im Flurstück Auf dem alten Backhausberge direkt am Hessenweg kurz vor Thüringenhausen. Im Rahmen der Überprüfung des Planentwurfes sollte dieser Sachverhalt unbedingt geprüft und sich mit den entsprechenden Institutionen verantwortlich abgestimmt werden. Bestenfalls steht diese historische Vita einer touristischen Erschließung dieses Gebietes flankierend zur Seite.